

Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...
Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger
Band: 93 (1814)

Rubrik: Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auſtige Hiſtorien und ſcherzhafte Einfälle.

Der Komet.

Bei Gelegenheit des letzten (in ganz Europa ſichtbar geweſenen) Kometen, ſchrieb eine Pariſerin an ihre Tochter, die als Kammerjungfer auf einem Gut in der Normandie den Sommer zugebracht hatte, folgenden Brief: „Deine Herrſchaft und du ſind ſehr zur un rechten Zeit auf das Land verreiſt; man zeigt gegenwärtig in Paris einen prächtigen Kometen; ich bin ſchon 3 mal auf die Kunſtbrücke gegangen um ihn zu ſehen; und da dies, wie ſie ſagen, alle 1000 Jahre nur einmal geſchieht, ſo iſt es mir ſehr leid, daß du dieſe ſchöne Gelegenheit verſiehl haſt.“

Das Anerbieten.

In einem Winter fiel in und bey einer gewiſſen Stadt ſehr viel Schnee. — Der Magiſtrat ließ der Bürgerschaft befehlen, ſie ſollten dieſen großen Schnee aus den Straßen wegſchaffen. — Ein Bürger erbot ſich, es gegen eine kleine Erſtattung allein zu übernehmen, wenn man ihm bis Johanni Zeit ließe.

Der war auch bezahlt.

Es fragte einer einen Juden bei Gelegenheit der Erzählung, daß die Türken bei ihren Prozeſſionen Juden und Eſel ſchlachteten, ob er nicht bald nach Konſtantinopel reiſen wolle, indem es wohl an Juden fehlen würde? „Nein,“ — antwortete dieſer — „an Juden fehlt es nicht, aber an Eſeln; wollen Sie nicht hinreiſen?“ —

Der Kontrakt.

Einer nahm einen Bedienten auf, und errichtete mit ihm einen ordentlichen Kontrakt über alle Punkte, worinn er ihm dienen ſollte. Als nun jener einſt mit ſeinem Bedienten über die Gaſſe gieng, und in den Koth fiel, verlangte er, daß ihm der Diener aufhelfen ſollte. Dieſer beſann ſich, und ſagte endlich: „Ich will zuerſt nach Hauſe und ſehen, ob dieſes der Kontrakt auch enthält, denn ich beſinne mich deſſen nicht.“

Urfache der Narrheit.

Dokt. Gall beſuchte einſt das Irrenhaus zu Bicetre in Frankreich, und fragte einen Tollen: Aber warum biſt denn du hier eingesperrt? Du ſcheiſt mir ganz vernünftig, und ich kann auf deinem Schädel des Organ der Narrheit nicht entdecken. „Sie dürfen ſich gar nicht wundern, Hr. Doktor,“ — antwortete dieſer — „Man hat mich in der Revolutionszeit enthauptet, und ſtatt meines Kopfs einen andern aufgeſetzt.“

Das Abonnement.

Ein Buchhändler und Zeitungs-Expediteur in einer Stadt der öſt. Schweiz, der öfters Mägde wechſelte, kam einſt zu einem ſeiner Abonnementen, einem Kaufmann. Dieſer machte ihm lachend die Bemerkung: wie er beynahe jedes Zeitungsblatt durch eine andere Magd bekomme. Der Buchhändler fragte ihn hierauf ob er aber die Zeitungen richtig erhalte. Der Kaufmann bejaht es. „Nun gut,“ — erwiederte der Buchhändler — „Sie haben ja auf die Zeitung abonniert und nicht auf die Magd.“